



## Das Bahnparadies in den Schliermer Alpen

*Eines ist sicher: Bei dieser «Spur0»-Eisenbahnanlage in Schlieren ist ein Meister am Werk.*

**Thomas Pfann**

**Oder handelt es sich sogar** um einen Verrückten? «Ja, manchmal könnte man es fast vermuten», lacht Modellbahnbauer Werner McGill. Die Dimensionen im Alpenbahnparadies sind eindrücklich, das Ambiente

authentisch. Vor einem steht der Bahnhof Kandersteg, im Hintergrund die Berner Alpen inklusive Eigernordwand und Schreckhorn, dazwischen winden sich die Gleise über steile Bergflanken, verschwinden in unzähligen Tunnels, kurven über kühne

Brücken – es ist ein Paradies für Modelleisenbahnherzen. Aber es ist noch viel mehr. Das Alpenbahnparadies ist derart ins Detail geschaffen, dass man das Vorbeirauschen einer historischen Zugkomposition gut und gern einmal vergisst und sich derweil auf eine Szene am nächtlichen Bahnhof konzentriert. Oder beobachtet die Holzfäller am steilen Grasbord, sieht den Spaziergängern beim Flanieren zu. Selbst im Hintergrund tut sich ständig was, fahren Standseilbahnen, fliegen Flugzeuge – und es bläst der Wind. Tatsächlich hat Werner McGill nicht nur eine Bahnwelt geschaffen, sondern einen ganzen,



richtigen Tag kriecht, mit Abenddämmerung, Nachtstimmung, anbräusendem Gewitter, Blitz und Donner – und wie es Verrückte halt so machen – auch mit Regen, der den Besuchern ins Gesicht peitscht. Dann kommt der Morgen, ein Hund bellt, Kirchenglocken läuten – alles in einer faszinierenden Stimmung und begleitet von harmonisch komponierter Musik, es ist fast unglaublich. Vor allem, wenn man weiss, dass die ganze Anlage von einer einzigen Person konzipiert und gebaut wurde, inklusive der ausgeklügelten Steuerung.

**Das Alpenbahnparadies ist Werner McGills Lebenswerk**, aber bei weitem nicht das Einzige, das er in den vergangenen 70 Jahren gemacht hat. «Die Bahn ist mein Hobby», sagt er lächelnd. Ja, er hat gut lachen, denn sein Beruf nicht minder spannend. Unzählige Musikerinnen und Musiker, Bands, Kabarettisten und andere Künstler aus dem In- und Ausland sind in seinem Tonstudio in Dietikon schon zu Gast gewesen, von Polo Hofer bis zu Celine Dion, vom Symphonieorchester bis zur Hardrockband. Selber stand Werner McGill ebenfalls auf der Bühne, veröffentlichte Schallplatten und tourte mit der Band erfolgreich durch Europa.

**1993 hörte er den Ruf aus Zürich**, wo die legendäre Eisenbahnanlage «Morgensonne» beim Zürcher Zoo einer Überbauung weichen musste und das gesamte Mobiliar



samt Zügen, Brücken, Häuschen und Schienen zu ergattern war. Werner McGill holte sich einen Grossteil des Materials, stellte es wieder instand und begann, seine eigene Anlage zu erschaffen. Die Kulisse, markante Streckenabschnitte, viele Züge und Schienen im Alpenbahnparadies stammen also noch aus der «Morgensonne». Und weil sich Werner McGills Idee für den Betrieb einer Modelleisenbahnhalle in Schlieren nicht realisieren liess, unterkellerte er kurzerhand den Garten hinter seinem Haus und baute die Anlage dort auf. Und wie es sich für Verrückte oder Genies gehört, findet die Geschichte kein Ende: «Ja, vieles läuft schon, aber ich bin noch lange nicht fertig», bestätigt Werner McGill. Und lacht wieder.

Infos zum Alpenbahnparadies gibt es unter: [www.alpenbahnparadies.ch](http://www.alpenbahnparadies.ch)